

Miner in deutschen Landen.

Von Hugo Skala, Haid bei Ansfelden, Ob.-D.

(Mit 6 Tafeln und 2 Textfiguren.)

(Fortsetzung.)

+ 48. *tormentillella* H. S. Rotwurzminer. (Taf. VI, Fig. 7.) Die sich platzartig erweiternde Gangmine an *Potentilla*. Kotlinie schwarz. Die Mine entspringt im Blattinnern, wo sie als Gang, sich stark windend verbleibt. Raupe gelb, im Herbst. Falter im 5.

Thüringen, Pfalz, Württemberg, Bayern, Oberdonau, Böhmen.

Sonst Frankreich und Herkulesbad (Rumänien).

serella Stt. Gänsefingerkrautminer. Die nicht näher beschriebene Gangplatzmine an *Potentilla* in zwei Geschlechterfolgen. Raupe dunkelgelb, Kopf bräunlich. In England; die Angabe Regensburg ist sehr zweifelhaft.

49. *splendidissimella* H. S. Brombeerminer. (Taf. VII, Fig. 14 a.) Gangmine an *Rubus* und *Filipendula*. Kotlinie in feinen Punkten bis mehr wie die Hälfte erfüllend, gerne den Rippen anliegend. Raupe dunkelgelb mit dunklem Rückengefäß, Kopf blaßbraun in zwei Folgen. Falter 5, 6 und 7, 8.

Altreich und Ostmark verbreitet, Schweiz, Sudetengau (auch Jungb., Karlsbad), Süd-Mähren, Pomerellen, Mähren, Böhmen.

Sonst von Norwegen und Finnland bis Korsika, Küstenland, Moldau.

+ 50. *saxatilella* Groenl. Felsbeerminer. (Taf. VII, Fig. 14 b.) Gangmine an *Rubus*-Arten besonders *saxatilis*. Kotlinie fein, zusammenhängend, Gang nicht so den Rippen anliegend wie vorige (Hering).

Brandenburg, Oberdonau, Tirol, sonst Norwegen.

auromarginella Rich. Goldrandminer. Gangmine im 10, wie *aurella* (de Joannis) an *Rubus fruticosus*. England und Frankreich.

+ 51. *dryadella* Hofm. Dryadenminer. (Taf. X, Fig. 12.) Die unscheinbare in einen Fleck endigende Gangmine im Herbst an *Dryas*. Raupe gelb, Falter im 6. Klimesch fand in tiefen Lagen auch im 5 Gangminen, deren Artzugehörigkeit nicht feststeht. Alpine Art. Alpen, Oberdonau, Tirol, Bayern, Schweiz.

+ 52. *stelviana* Wck. Stelviominer. (Taf. VII, Fig. 12.) Die oft zweitartige Plätze bildende Gangmine hochalpin an *Potentilla grandiflora*. Tirol, neuerdings auch Schweiz (Weber).

+ 53. *ledtella* Schleich. Porstminer. (Taf. VII, Fig. 5.) Die Gangmine angeblich 7 und 9 an *Ledum*. Raupe hellbernsteingelb, Kopf schwarz, Nacken bräunlich.

Pommern, Schlesien (Haase), Sachsen, Sudetengau (Haase im Habsteiner Moor), Pomerellen, Estland. Ob die ab. *auromarginata* Pet. irgendwo bei uns beobachtet wurde, weiß ich nicht.

++ 54. *aurella* F. Brombeergoldminer. (Taf. VII, Fig. 14 c.) Gangmine an *Rubus* und *Agrimonia*, länger und breiter wie *splendidissimella* (Hering), Kotlinie fein. Raupe in zwei Folgen, sie ist hellbernsteingelb, Rückengefäß rötlichbraun, Kopf dunkelbräunlich. Falter 5, 6 und 8.

Rheinland, Braunschweig, Sachsen, Schlesien, Baden, Elsaß, Oberdonau, Tirol, Schweiz, Sudetengau (Jungb.), Mähren, Pomerellen.

Ferner Dänemark, Schweden, Frankreich, Sardinien, Korsika, Galizien, Ungarn, Dalmatien, Mauretanien, Kanaren.

+ 55. *filipendulae* Wck. Mädesüßminer. (Taf. VII, Fig. 4 a.) Gangminen in zwei Folgen am Blattrand von *Filipendula*. Falter 5, 6 und 8.

Vorkommen nur aus Schlesien und England bekannt.

+ 56. *diffinis* Wck. Ungleichminer. (Taf. VIII, Fig. 2 b.) Gangmine 8—9 am Blattrand (vorwiegend) von *Sanguisorba*, Kotlinie dick, Raupe gelb (Weber), Falter 5, 6.

Preußisch-Schlesien und Schweiz (Weber).

+ **poterii Stt.** Becherblumenminer. (Taf. VIII, Fig. 2 a.) Gangmine angeblich 6 an Poterium in England, vielleicht auch Sanguisorba (Hering). Raupe dunkelgelb mit braunem Kopf. Mine besonders an den kleinen Blättern des Blütenstengels, Ei oberseits. Falter angeblich 7.

+ 57. **geminella Frey.** (Taf. X, Fig. 11.) Mine 8, 9 an Poterium. Sie beginnt meist auf einer Rippe, auf der das Ei oberseits sitzt, bildet dann oft sekundäre Plätze. Kotlinie dick, etwas Rand-freilassend. Raupe dunkelbernstengelgelb (Hering blaßgelb). Entwicklung sehr ungleich, ich fand Ende 9 verlassene und ganz kleine neue Minen. Falter im 5.

Pommern, Süd-Mähren, ich sah auch Minen von Korsika.

+ 58. **ulmariae Wck.** Spierstaudenminer. (Taf. VII, Fig. 4 b.) Gangmine im Spätherbst im Blatte von Spiraea ulmaria (= Filipendula hexapetala).

Aus Preußisch-Schlesien, Lappland und Piemont genannt.

+ 59. **acetosae Stt.** Ampferminer. (Taf. X, Fig. 14.) Die rote Spiralmine mit kurzem Gang ins Blatt in zwei Folgen an Rumex. Raupe blaßbernstengelgelb, Rückengefäß grünlich, Kopf mit zwei dunkleren Linien. Falter 5, 6 und 8.

Mecklenburg, Rheinland, Nassau, Thüringen, Pfalz, Baden, Nieder- und Ober-Donau, Schweiz, Sudetengau, Pomerellen.

Sonst England, Frankreich, Estland.

++ 60. **crataegella Klim.** Scheinzwerghminer. Mine gleicht *pygmaeella*, die Raupe ist aber grün mit braunem Kopf.

Südtirol, Sudetengau (Jungbuch, bewohnte Minen mit grünen Raupen) sonst noch Ungarn (Klimesch).

+ 61. **gratiosella Stt.** Weißdornkleinminer. (Taf. V, Fig. 10 b.) (Gang etwas zu plump.) Gangplatzmine in zwei Folgen an Crataegus und Sorbus aucuparia (Martini), Schwarze Kotlinie von wechselnder Breite, Lage am Blattrand oder in der Spreite. Raupe gelblich, Falter 4; 5 und 7, 8.

Altreich verbreitet (bis Elsaß), auch Ostmark (außer Salzburg, Kärnten), Sudetengau (auch Jungbuch und Tetschen), Schweiz, Süd-Mähren, Pomerellen, Böhmen, Mähren.

Sonst Italien, Küstenländer, Slowakei, Galizien, Buchenland, Bessarabien, Bosnien, Dalmatien.

++ 62. **ulmivora Fol.** Ulmenbohrminer. (Taf. VII, Fig. 3 a und aa.) Mit voller Sicherheit können nur bewohnte Minen bestimmt werden. Form sehr veränderlich von einer langen Gangmine bis zur Klecksform. Es gibt auch Übergänge zu den folgenden zwei Arten (Kreuzungen?). Raupe grün, Kopf bräunlich in zwei Folgen an Ulmus-Arten. Falter 5 und 8. Kleinschauliche Untersuchung notwendig.

Nordmark, Mecklenburg, Rheinlande, Braunschweig, Nassau, Sachsen, Schlesien, Pfalz, Baden, Württemberg, Ober- und Nieder-Donau, Tirol, Steiermark, Niederlande, Belgien, Sudetengau (auch Jungbuch), Süd-Mähren, Böhmen, Mähren.

Sonst Skandinavien, England, Frankreich, Korsika, Galizien, Slowakei, Estland, Buchenland, Moldau.

+ 63. **ulmicola Her.** Ulmenwohnminer. (Taf. VII, Fig. 3 c.) Gangmine meist gut kenntlich in zwei Folgen an Ulmus. Raupe grün mit dunklem Kopf.

Brandenburg, Württemberg, Ober- und Nieder-Donau, Tirol, Sudetengau (auch Jungbuch, Tetschen), Süd-Mähren, Pomerellen, Böhmen, Mähren.

Sonst Korsika, Slowakei, Galizien, Bessarabien.

+ 64. **ulmifoliae Her.** Ulmenblattminer. (Taf. VII, Fig. 3 d.) Gangmine mit feiner Kotlinie in zwei Folgen an Ulmus. Ei unten. Raupe blaugrün mit dunklem Kopf.

Brandenburg, Oberdonau, Tirol, Sudetengau (auch Jungbuch), Süd-Mähren, Pomerellen, Böhmen, Mähren.

Sonst Korsika, Slowakei, Galizien, Bessarabien, Moldau, Kaukasus.

+ 65. **prunetorum Stt.** Steinfruchtminer. (Taf. VII, Fig. 7 c.) Spiralmine mit kürzerem oder längerem Gang ins Blatt an Prunus-Arten, Cra-

taegus, Mespilus in zwei Folgen. Raupe trübgrün, der zweite Abschnitt etwas dunkler, Kopf braun mit rötlichen Linien. Falter 5, 6 und 9.

Altreich verbreitet, auch Elsaß, Nieder- und Ober-Donau, Tirol, Schweiz, Niederlande, Belgien, Sudetengau (auch Bodenbach), Süd-Mähren, Pomerellen, Böhmen, Mähren.

Sonst England, Frankreich, Slowakei, Galizien, Buchenland, Bessarabien, Bithynien.

var. *aviella* Skala, (Taf. V, Fig. 12) (extrem) an *Prunus avium* und *cerasus*. Mine größer, Gang aufgelockert. Oberdonau, wohl auch sonst.

+ 66. *mespilicola* Frey. Mispelminer. (Taf. VII, Fig. 6.) Verhältnismäßig kurze und breite Gangmine mit dicker Kotlinie in zwei Folgen an *Sorbus aria*, *tormalis*, *scandinavica*, *Amelanchier*, *Cydonia* (Klimesch). Ob alle artgleich? Raupe grünlich, Falter 5 und 8.

Rheinland, Thüringen, Pfalz, Württemberg, Bayern, Nieder- und Ober-Donau, Tirol, Schweiz, Böhmen, Mähren.

67. *peniciliata* Hein. Wimperminer. 1 ♀ aus Braunschweig, angeblich auch Siebenbürgen, Mine unbekannt.

68. *ligustrella* Rössl. Ligusterminer.
Hessen-Nassau, Mine unbekannt.

++ 69. *marginicolella* Stt. Ulmenrandminer. (Taf. VII, Fig. 3 b.) Name nach den am Blattrand verlaufenden Gangminen; es gibt aber auch welche, die den Blattrand gar nicht berühren und die dann von *ulmivora*, wenn unbewohnt, nicht zu unterscheiden sind. Die blaßgelbe Raupe mit lichtbraunem Kopf in zwei Geschlechterfolgen an *Ulmus*-Arten. Falter 5 und 7, 8. Hering zieht *suberosella* Toll hierher.

Altreich und Ostmark verbreitet (außer Salzburg, Kärnten), Schweiz, Sudetengau (auch Jungbuch), Süd-Mähren, Pomerellen, Böhmen, Mähren (auch Adamstal, Blansko).

Sonst bis Skandinavien, Korsika, Slowakei, Galizien, Estland, Buchenland, Bessarabien.

+ 70. *fulvomacula* Skala. Gelbfleckminer. (Taf. VI, Fig. 5.) Die Mine liegt in einem auffallenden braungelben Fleck. Schwärzlicher Kot erfüllt den Gang, besonders im Anfang und mittleren Teil (nicht *viscerella*-ähnlich). Raupe wie vorige im Herbst an *Ulmus campestris* und *montana*.

Württemberg, Ober- und Nieder-Donau, Sudetengau (Jungbuch), Süd-Mähren, Pomerellen, Böhmen, Mähren.

Sonst Slowakei, auch wohl anderwärts.

+ 71. *spectiosa* Frey. Bergahornminer. (Taf. VII, Fig. 8 a.) Die derbe oft fleckartig aussehende Gangmine mit dicker Kotlinie im Herbst (zuweilen auch 7) an *Acer pseudoplatanus* und *monspessulanum* (Jaeckh) Raupe gelb mit Stich ins gelbliche.

Mittel- und Süddeutschland, Ober- und Nieder-Donau, Schweiz, Sudetengau (Jungbuch), Mähren, Böhmen (Prag), Belgien.

Sonst Norwegen, Frankreich, Galizien.

72. *alnetella* Stt. Erlenminer. (Taf. VII, Fig. 11.) Die lange gewundene Gangmine mit schmaler Kotlinie in zwei Folgen an *Alnus glutinosa*. Wörz und Klimesch erhielten aus solchen Minen nur *glutinosae* Stt. Schütze sagt, daß bei *glutinosae* lockerer Kot den ganzen Gang erfüllt, Petersen schreibt, daß dies bei *alnetella* Stt. der Fall sei. Ich kenne vier, richtig fünf Minenarten von hier. 1. und 2. Mit feiner Kotlinie kurz oder lang. 3. Kotlinie schmal aber aufgelöst. 4. Zerstreuter Kot erfüllt den größten Teil des Ganges, läßt aber die Ränder frei (vermutlich Petersens *glutinosae*). 5. Ganz von dichtem Kot erfüllter Gang (echte *rubescens* Hein.). Buhr fand an *glutinosa* eine weitere Mine, siehe 1937, Taf. VII, Fig. 7, und noch eine an *Alnus suaveolens* 1937, Taf. VI, Fig. 1, (neue Arten).

Nordmark, Hannover, Mecklenburg, Pommern, Nassau, Sachsen, Schlesien, Pfalz, Süddeutschland (auch Elsaß), Nieder- und Oberdonau, Tirol, Schweiz, Pomerellen, Böhmen, Mähren.

Sonst Skandinavien, Dänemark, Korsika, Küstenland, Slowakei, Galizien, Estland, Moldau.

+ 73. *rubescens* Hein. Erlenrotminer. (Taf. VII, Fig. 9 a.) Die von Kot erfüllte Gangmine in zwei Folgen an *Alnus glutinosa*, Raupe bernsteingelb, Darm grün, Kopf bräunlich gefärbt. Falter 5, 6 und 8.

Braunschweig, Pfalz, Nieder- und Ober-Donau, Niederlande, Pomerellen, ? Böhmen.

Sonst Frankreich, Korsika, Slowakei.

var. *incanae* Skala auf *Alnus incana* von Oberdonau (21. X. 1938 auch bei Haid eine Mine).

+ 74. *dulcella* Hein. Erdbeerzartminer. (Taf. VII, Fig. 2 b.) Die schmale Gangmine mit zarter zusammenhängender Kotlinie im 10 an *Fragaria*. Falter 5, 6.

Oberdonau, Pfalz, Schlesien, Braunschweig, Westpreußen.

+ 75. *continuella* Stt. Birkenpustelminer. (VIII, Fig. 1 b.) Gangmine mit großer brauner Pustel beginnend. Gang ganz von Kot erfüllt. Ei unten. Raupe grün, von 8 ab an *Betula*. Falter 6—8.

Oldenburg, Hannover, Mecklenburg, Pommern, Braunschweig, Westfalen, Nassau, Sachsen, Schlesien, Pfalz, Oberdonau, Schweiz, Niederlande. Sonst Schweden, England, Frankreich, Estland.

+ 76. *centifoliella* Z. Zentifolienminer. (Taf. X, Fig. 13 c.) Gangmine an Rosa-Arten. Kotlinie anfangs und in der Mitte dick, auch am Ende ziemlich breit, in zwei Folgen. Raupe bernsteingelb, Rückengefäß breit grün, jung hat sie am Rücken schwarze Querlinien, Kopf braun. Falter 5 und Ende 7, 8, seine Kopfhaare sind rostfarben oder braun.

Altreich und Ostmark (außer Salzburg und Kärnten), Schweiz, Sudetengau (auch Jungbuch), Süd-Mähren, Pomerellen, Böhmen.

Sonst Norwegen, England, Frankreich, Nordspanien, Galizien, Buchenland, Dalmatien, Bithynien.

77. *hodginsoni* Stt. Hodginsonsmminer. Zweifelhafte Art, die Mine gleicht der vorigen, der Falter hat schwarze Kopfhaare. An Rosa in Pomerellen, Galizien, England.

+ 78. *microtheriella* Stt. Haselzartminer. (Taf. VII, Fig. 15 a.) Die Gangmine mit zarter Kotlinie in zwei Folgen an *Corylus*, *Carpinus*, *Ostrya*. Raupe blaßgelb mit dunklem Rückengefäß, Kopf blaßbraun. Nach Schütze auch in den Flügelfrüchten von *Carpinus*. Falter 5—6 und 7, 8.

Altreich und Ostmark (außer Kärnten), Schweiz, Pomerellen, Sudetengau (auch Jungbuch), Mähren (auch Raitz), Böhmen.

Sonst Norwegen, Finnland, Dänemark, Küstenland, Slowakei, Galizien, Estland, Buchenland, Moldau.

79. *inaequalis* Hein. Erdbeerungleichminer. Gangmine angeblich ähnlich *fragariella*, im 10 an *Fragaria*. Raupe unbeschrieben, Falter 5, 6, die Kopfhaare schwarz, Nackenschöpfe weiß.

Nur Preußisch-Schlesien und Braunschweig.

80. *albicomella* Hein. Vielleicht Form der vorigen, Kopfhaare weiß. Miniert an *Fragaria*, einmal in Schlesien gezogen.

+ 81. *betulicola* Stt. Birkenminer. (Taf. VI, Fig. 18 b.) Gangmine mit dicker Kotlinie in zwei Folgen an *Betula*, oft nicht von *luteella* zu trennen. Raupe schmutziggelb, Kopf leicht gebräunt, am ersten Abschnitt unten ein bräunlicher Punkt. Falter 5 und 7, 8.

Altreich, Elsaß, Nieder- und Oberdonau, Tirol, Schweiz, Sudetengau (auch Jungbuch), Mähren, Pomerellen, Böhmen.

Sonst Slowakei, Galizien, Estland, Buchenland, Bessarabien.

+ 82. *nanivora* Pet. Zwergbirkenminer. (Taf. VI, Fig. 15.) Kurze ziemlich breite Gangmine mit dicker Kotlinie an *Betula nana*. Ob zwei Geschlechterfolgen?

Schlesien (Haase), Sudetengau (Erzgebirge), Pomerellen und wieder in Estland.

+ 83. *occultella* Hein. Verborgenminer. (Taf. VIII, Fig. 3.) Die Gangplatzmine mit schwarzer Kotlinie entspringt wie *tormentillella* im Blattinnern von *Potentilla*, wendet sich sofort zum Blattrand, dessen Zäh-

nen der Gang folgt, um dann einen Platz zu bilden. Raupe blaßgrünlich-gelb. Falter 5, 6 und 8.

Hannover, Bremen, Schlesien, Braunschweig, Sachsen, Württemberg, Pfalz, Oberdonau.

+ 84. *plagicolella* Stt. Platzminer. Ein feiner Gang führt in einen rundlichen Platz (Abortmine). Zwei Folgen an vielen Prunus-Arten (auch *armeniaca*). Raupe glänzend blaßbernsteingelb mit grünlichem Darmgefäß. Kopf rötlichbraun.

Altreich, Elsaß, Ostmark (außer Salzburg, Kärnten), Schweiz, Sudetengau (auch Tetschen und Jungbuch), Südmähren, Mähren (auch Hollerschau, Wsetin), Pomerellen, Böhmen.

Sonst Skandinavien bis Sardinien, Slowakei, Galizien, Buchenland, Bessarabien.

v. *avianella* Skala von Prunus avium, Ober-Donau.

var. *nov. malicola* (Taf. V, Fig. 3 b.) Der Gang geht leicht im Platz verloren. Die Form von Malus, zuerst in Altenfelden (Ober-Donau) gefunden dann Bromberg (Pomerellen), Sudetengau (Jungbuch, Haase 15. IX. 1937).

+ 85. *spinoseella* de Joan. Schlehenminer. (Taf. VII, Fig. 7 a, b.) Die zarte Mine im 9 an Prunus spinosa, selten domestica, meist an der Mittelrippe, doch auch sonst. Vielfach mit *atricollis* Stt. verwechselt. Raupe blaßgrün, die drei letzten Abschnitte rötlich, Kopf bräunlich.

Die wärmeliebende Art Brandenburg, Niederdonau, Südtirol, Schweiz, Süd-Mähren, Bayern (Osth.)

Sonst Frankreich, Korsika, Slowakei.

86. *ignobiliella* Stt. Gangplatzmine an Crataegus und Hippophaë in zwei Folgen. Nach Hering erfüllt der Kot im Anfangsgang mehr als die Hälfte, der Platz ist stets am Blattrand, dort liegt der Kot anfangs in einer Linie, dann in Körner aufgelöst. Falter 5, 6 und 8.

Hannover, Bayern, Oberdonau, Sudetengau (Jungbuch), Niederlande, Belgien.

Sonst Schweden, Norwegen, England, Frankreich.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Eizucht von *Pieris brassicae* L. aus Faltern des Invasionsjahres, Sommer 1937.

Von Fritz Gornik, Wien.

Im Juli 1937 überschwemmte *Pieris brassicae* L. in ungeheuren Mengen ganz Mitteleuropa. Ich war etwas später in Klagenfurt (Kärnten). Freund und Sammelgenosse Mathias Machacek brachte mir auf meine Bitte aus seinem Garten etwa hundert Stück der stärksten und gesündesten *brassicae*-Puppen. Wenn man bedenkt, daß gegen 90 Prozent der vorhandenen Puppen schon vorher an Puppenfäule usw. zugrunde gegangen waren — die Zäune und Wände waren überdeckt mit solchen abgestorbenen Puppen — so staunt man über die Menge der gesunden. Von diesen ausgesuchten und großen Puppen schlüpfen im Frühjahr 1938 etwa die Hälfte, die andere Hälfte ist eingegangen. Unter den geschlüpften Faltern, etwas größer als die normale Frühjahrgeneration, waren einige sehr gute Abarten: zwei Stück mit oberseits gelben Hinterflügeln, ein Falter hatte sogar die Vorderflügel oberseits teilweise gelb gefärbt. Ferner Falter mit stark vergrößerten und solche mit stark verkleinerten Diskalflecken (♂♂ und ♀♀).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Skala Hugo Otto Victor

Artikel/Article: [Miner in deutschen Landen 91-95](#)